

Strohen und Eisenbahnen, mit der Motorisierung mit der Führung von Kraftverehrungen durch die Errichtung großer Industriebetriebe mit ihren weiten Einzugsgebieten an Arbeitskräften geschaffen hat. Diese Entwicklung hat die wirtschaftlichen Kraftfelder des Landes verflochten hat Zusammenhänge entstehen lassen, wo früher Grenzen waren und hat alte, vielfach geschichtlich erhärtete Verbundenheiten gesprengt. Das alte System der Einseitigkeit war längst vom wirklichen Leben überwachsen und daher veraltet. So konnte die Partei, wenn sie sich ihre politische Schlagkraft auch in der Zeit des Aufbaus voll erhalten wollte, nicht mehr in der alten räumlichen Verteilung ihrer Stützkräfte verharren. Sie hat daher schon vor Monaten den Schritt unternommen den nunmehr das Einheitsgebiet für die staatlichen Kreise ist, für die Verwaltung gelten dieselben Gründe wie für die Partei. Dazu kommt daß die Leistungsfähigkeit der Kreise nicht auf dem bestmöglichen Stand war, weil tatsächlich zusammengehörig und organisatorisch zusammengefaßte Gemeindegruppen nicht mehr deckungsgleich waren. Dann fehlte aber auch der natürliche Ausgleich den herbeizuführen Hauptaufgabe der Kreise ist nämlich der Zentralismus zwischen Gemeinden verschiedener wirtschaftlicher Struktur. Die Zusammenfassung solcher verschiedenen Gemeinden dient einer gleichmäßigen Kostenverteilung und ist Grundbedingung für Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit der Kreise. Eine Neuordnung der Gemeindegebiete steht bevor. Auch hier muß es Aufgabe sein, durch Zusammenlegung leistungsstärker Gemeinden die Verwaltungsstruktur dieser Körper zu heben.

Das nationalsozialistische Aufbauprogramm stellt über alle bisherigen Anforderungen hinaus die höchsten Ansprüche an den Einsatz der Verwaltungsbehörden. Die Hauptlast aller Arbeitsvermehrung trägt in der staatlichen Verwaltung auch heute die Kreisverwaltung. Es war unausweichlich, daß die Landräte die immer größer werdende Arbeitslast mit der ihnen zur Verfügung stehenden persönlichen und sächlichen Verwaltungsmitteln kaum mehr zu tragen vermochten. Es gab keinen anderen Weg zur Abhilfe als den einer gründlichen Rationalisierung der ganzen Arbeitsmethode. Das ist aber nur in größerem Rahmen möglich.

So spricht eine Fülle von Gründen für die Mahnung, die das Landeseinleitungsgebot gebracht hat. Das Gesetz bedeutet einen wichtigen Einschnitt in der Geschichte der württembergischen Verwaltungsorganisation. Es soll aber darüber hinaus mit ein Baustein für die Schaffung einer einheitlichen zentralen Verwaltung des Reichs sein.

Mit „Adz“ ins klassische Hellas
me, Hamburg, 5. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. B. V. machte einem Pressevertreter interessante Mitteilungen über seine weiteren Pläne. Er kündigte dabei an daß demnächst auch das klassische Hellas für den deutschen Arbeiter erschlossen werden solle. Griechenland soll bereits in absehbarer Zeit als Reiseziel in das „Adz“-Fahrtprogramm aufgenommen werden.

Dr. Ley in Frankfurt
Reichsleiter Dr. Ley ist gestern mittag, von Wien kommend, in Frankfurt a. M. zur Teilnahme am „Tag des Deutschen Handwerks“ eingetroffen.

Neue Ueberfälle auf Sudetendeutsche

Die Egerländer feiern Konrad Henleins Geburtstag

Prag, 6. Mai. Die Stadt Aisch, der Wohnort des Führers der Sudetendeutschen, prangte am Freitag aus Anlaß des 40. Geburtstages Konrad Henleins in festlichem Schmuck. Am Donnerstagabend bereits nahm Konrad Henlein den Vorbeimarsch von 21 000 Egerländern ab, die ihm begeistert jubelten. Am Freitagmittag trafen die Hauptmitglieder, Kreisleiter und der Vorstand des parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei in Aisch ein, um Henlein zu beglückwünschen. Dabei meldete der Organisationsleiter, daß die Zahl der Mitglieder 1 Million bereits überschritten habe. Er überreichte Henlein das Gemeinschaftsgeschenk der sudetendeutschen Bewegung, eine Wächerei mit 3500 Händen besten deutschen Schrifttums.

Nach dem Empfang in der Wohnung luden Henlein und seine Gäste durch die Stadt zur Turnhalle, wo eine Festfeier stattfand. Überall hand die Bevölkerung Speier und empfing Henlein mit unendlichem Jubel. Vor der Turnhalle hatte sich ebenfalls eine große Menschenmenge angesammelt meist Frauen und Kinder. Die Henlein durch Sprecher feierlich begrüßten. Abgeordneter Kreisleiter Wollner forderte die Menge auf, in Ruhe nach Hause zu gehen, als plötzlich ein Hornsignal der Staatspolizei ertönte. Die unter die Menge gemischten Polizisten gingen gegen die Versammlung mit dem Gummiknüppel vor. Dadurch entstand eine allgemeine Verwirrung und die Lage wurde sehr bedrohlich. Abgeordneter Wollner forderte die Menschenmenge nochmals auf, den Platz zu räumen. So konnten durch die Disziplin der sudetendeutschen Bevölkerung die ersten Folgen des rücksichtslosen Vorgehens der Polizei verhindert werden. Abg. Kundt hat sich gegen dieses unerhörte Vorgehen der Polizei gegen friedliche Menschen an den tschechoslowakischen Innenminister gewandt und entsprechende Maßnahmen gefordert.

Auch in Saaz kam es während der letzten Tage zu zahlreichen Verhaftungen von Personen, die den deutschen Gruß anwendeten. Auch am Donnerstag wurden wieder mehrere Personen verhaftet. Am 18.30 Uhr wurde ein junger Mann wegen Feigens eines Haftkreuzwimpels von der Polizei festgenommen. Der Vorfall hatte einen größeren Menschenauflauf vor dem Gebäude der Staatspolizei zur Folge. Der Senator der Sudetendeutschen Partei Vof, der wegen Freigabe des festgenommenen vorgeschrien hatte, berührte die Menge und forderte sie zum Auseinandergehen auf. Als die Leute bereits beim Weggehen waren und der Ringplatz von St. Ordern geräumt war, griff plötzlich Polizei ein und schlug rückwärts auf die Menge mit Gummiknüppeln ein. Hierbei wurden zwei Personen verletzt. Senator Vof hat an die mahorbenden Stellen ein Telegramm gerichtet, in dem er nach Freilassung des skandalösen Vorfalls um Abberufung der Staatspolizei unter Hinweis darauf erlucht wurde, daß die Bevölkerung infolge der fortgesetzten Verhaftungen sehr erregt sei.

Wie die Sudetendeutsche Partei mitteilt, mahnen sich Militärxperten in Tschechien an der Eger polizeiliche Gewalt an und gehen gegen die sudetendeutsche Bevölkerung, die sich mit dem Deutschen Gruß begrüßt, vor. Am Freitag ist es deshalb wiederholt zu Ausschreitungen gekommen. Der Abgeordnete Koelner hat sich nach Kollnau begeben, um die Abberufung des Militärs zu erwirken.

Ueberfall auf deutsche Studenten in Prag
Am Freitagabend stürzten sich in Prag in der Lipowagasse mehrere Tschechen auf einen deutschen Studenten und verfolgten ihn unter lauten „Schlagt ihn nieder“-Rufen. Der Student konnte schließlich in das Studentenheim flüchten. Dort anwesende Studenten stellten sich den Eindringlingen entgegen. Als der Leiter des Heimes von den Tschechen Aufforderung über ihr Vorgehen verlangte, schlugen ihn die tschechischen Angreifer nieder und rissen ihm die Kleider vom Leibe. Nur mit Hilfe seiner Kameraden konnte er sich in Sicherheit bringen. Eine Menschenmenge, die sich sammelte, brach immer wieder in laute Schmähsprüche gegen die Deutschen aus, aber erst nachdem die Studenten erklärt hatten, sie würden sich selber schützen, wenn die Polizei nicht da Ruhe und Ordnung herstelle, erschien ein starkes Polizeiaufgebot und zerstreute die Kundgebung.

„Wir wollen die deutsche Volksgemeinde!“
Henleins Parole für die Gemeindevahlen
Prag, 6. Mai. Konrad Henlein hat anlässlich der bevorstehenden Gemeindevahlen einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Die Regierung hat in einer Vielzahl deutscher Städte und Dörfer die Gemeindevahlen aufgeschoben. Die Sudetendeutsche Partei ist die einzige berechtigte Vertreterin des politischen Willens unserer Volksgemeinde. Nun geht es darum, die deutsche Volksgemeinde zu organisieren und im Rahmen der lokalen Selbstverwaltung einen Grundstein zu legen für jenes deutsche Eigenleben in diesem Staate, auf das wir mit Recht Anspruch erheben. Dem Sudetendeutschen die deutsche Volksgemeinde! Unter diese Parole stelle ich den Wahlkampf des Sudetendeutschtums.“

Saladier vor wichtigen Entscheidungen
Rechte fordert Aushebung der 40-Stundenwoche
Eigenbericht der NS Presse
1. Paris, 6. Mai. Auch am Freitag bildet die Frankfurter Zeitung das innenpolitische Hauptthema der Pariser Presse, die sich bemüht, ihre Leser davon zu überzeugen, daß durch die Stabilisierung der Währung Aussicht auf eine Besserung der Wirtschaftslage bestehe. Freilich regt es also nicht an Stimmen, die wenigstens verheißungsvoll in die Zukunft blicken. Auf der rechten wird die sofortige Aushebung der 40-Stundenwoche gefordert, möge die Linke bereits Sturm gegen diesen neuen „Angriff“ des Kapitals läßt.

Es ist jedenfalls abzuwarten, inwiefern es der Regierung Saladier gelingt, die innenpolitischen Gelgenisse zu überbrücken. Seit Donnerstag ist der Ministerpräsident mit verschiedenen Ministern seines Kabinetts erneut bei der Arbeit, den zweiten Teil der Reformordnung im Rahmen seines Wirtschafts- und Finanzierungsprogramms anzuarbeiten. Die Frage der Arbeitszeit dürfte hier einen der wesentlichsten Gesichtspunkte darstellen. Es bleibt nicht zweifelhaft dem persönlichen Einfluß des Ministerpräsidenten vorbehalten, ob er zu dieser Frage ohne Rücksicht auf Parteien und andere Interessen einen entscheidenden Beschluß fassen wird. Denn alle Währungsmaßnahmen sind schließlich vergeblich, falls das Gleichgewicht in der französischen Wirtschaft, in der Handelsbilanz und im Haushalt nicht durch Mehrarbeit und durch Mehrezeugung wiederhergestellt wird.

Gewerkschaftsbörse steigt 60 000 Fr.
Paris, 6. Mai. Der „Schahmeister“ des marxistischen Metallarbeiterverbandes von Bessef ist nach einem Diebstahl von 60 000 Franken aus der Verbandskasse spurlos verschwunden.
Schlägerer um eine Werksbesetzung
In Courbevoie verhielten die Kommunisten eine Werksbesetzung anzusetzen, wobei es politischen Anhänger von Rechtsparteien und den Kommunisten zu schweren Schlägereien kam, die 16 Verletzte forderten.

Das Ergebnis von Sinaia
Paris, 6. Mai. Das Ergebnis der Beratungen der Kleinen Entente in Sinaia ist Gegenstand des lebhaftesten Interesses der polnischen Presse, die den Inhalt der Schlussverhandlung wiedergibt. Eine Reihe von Blättern veröffentlicht eine Agenturmeldung, in der darauf hingewiesen wird, daß zum ersten Male in einer Verhandlung der Kleinen Entente das Problem der kollektiven Sicherheit mit Schweigen übergegangen wurde. Die tschechoslowakische Abordnung habe im Verlauf der Beratungen den Versuch gemacht, die sudetendeutsche Angelegenheit zu einer gemeinsamen, die gesamte Kleine Entente interessierenden Frage zu machen. Dieser Versuch habe aber keine positive Aufnahme bei Jugoslawien und Rumänien gefunden.

Die französischen Blätter zeigen sich im allgemeinen nicht zufrieden mit den Ergebnissen der Tagung der Kleinen Entente. So schreibt die „Epoque“, die Schlussverhandlung sei „recht vage“ geblieben. Die Beteiligungen in Sinaia seien im Zeichen der Vorsicht geführt worden. Man habe es vermeiden wollen, der Tagung den Charakter einer Kundgebung zu verleihen. Schon die Wahl des Tagungsortes kennzeichnete diesen Wunsch, indem man Rumänien und nicht die Tschechoslowakei wählte.

Waffenkieber und Wundt
Mit 230 000 RM. Steuerhinterzügen flüchtig
Wien, 6. Mai. Die österreichischen Steuerbehörden haben wegen den früheren südböhmischen Generaldirektor der Hirtenberger Patronenfabrik, Fritz Wundt, einen verurteilten Waffenkieber, wegen Steuerhinterzügen in Höhe von 230 000 Reichsmark ein Exekutionsverfahren eingeleitet. Fritz Wundt war ein intimer Freund des Heinnrich-Fürsten Starbemburg dessen Leute er mit Munition versorgte. Als die Heimwehr nicht mehr zahlen konnte, stellte sich Wundt ein und beschaffte die spanische Volksgewehr. Wundt hat Oesterreich rechtzeitig verlassen, um sich der verdienten Strafe zu entziehen.

Hotel zu den Domsparzen

Unbezahlbarem: Korrespondenzverlag Fritz Herbig, Leipzig G 1
80. Fortsetzung

„Ja, Richard ist krank, sein Geist ist vernebelt und arbeitet nur teilweise, aber ich glaube nicht, daß er so krank ist wie wir glauben. Es ist eine Spaltung seines Ichs eingetreten. Was früher im Hintergrund lauerte, was Bosheit, ist übermächtig geworden, und ich habe das Gefühl, daß ein höllischer Haß in ihm lebt. Er hat Frau Anna erkannt! Er weiß, oder er ahnt wenigstens, daß sie sich zum Domkantor gefunden hat, und ich fürchte, daß er nur aus dem Haß, aus der Bosheit heraus sich nicht zu erkennen gibt.“

„Ich vermag das nicht zu glauben, Doktor Ed.“

„Denken Sie an Ihre Praxis, an die Erfahrung der vielen Jahre, Herr Geheimrat. Sie haben ähnliche Fälle genug erlebt.“

„Ja, ja“, gibt der Geheimrat gepehrt zu, aber zugleich wehrt er sich. „Aber Richard, Richard, kann doch nicht so sein.“

„Er ist ein kranker Mensch, Herr Geheimrat, und man kann nicht mit ihm rechten. Nur bitte ich Sie, bringen Sie in ihn, soweit es möglich ist, damit er über das Serum spricht, daß er uns die Formel verrät, wenn er dazu in der Lage ist.“

„Haben Sie nach den Formeln, die wir im Nachlaß Richards gefunden haben, Experimentieren lassen, Doktor Ed?“

„Ja, Herr Geheimrat, man hat auch mit dem Serum gearbeitet, aber es zeigte nicht die gewünschten Ergebnisse. Jemand etwas fehlt daran.“

„Sie dürfen nicht vergessen, Doktor Ed, daß auch in der Hand Doktor Seligers das Serum nicht bei jedem angeschlagen hat. Man muß weiter probieren und versuchen.“

„Das geschieht ja auch, aber vergessen Sie die Frage nicht, Herr Geheimrat, es ist so unfagbar wichtig für die Menschheit.“

Richards Gesicht ist unbeweglich wie immer, aber dem Geheimrat scheint es, als wenn es etwas entspannt ist. Frau Felicitas zieht Frau Rogaller in ein Gespräch. Der Geheimrat hat sie zum gebeten, und die Amerikanerin ist ihr dankbar dafür. Sie fühlt sich förmlich durch die freundliche, gütige Art der Frau des Hauses entlastet.

Zwei Augenpaare aber beobachten unauffällig Richard. Spielt er Remddie oder nicht?

„Richard sagt Richard: „Wo ist Anna?““

„Frau Anna ist heute mit ihrem Wunden zum Hochamt“, antwortet der Geheimrat.

Da verzerrt sich jäh Richards Gesicht und wieder einmal spricht aus ihm unverhaltener Haß, als er zischt: „Mit dem Domkantor!“

„Wie geht es Corinne?“ fragt Richard dann plötzlich.

Frau Rogaller zuckt zusammen. Sie wagt nicht, ihm die Wahrheit zu sagen. Corinne läßt dich herzlich grüßen. Sie ist abgereist, sie will eine Kur unten in Ägypten durchführen. Sie hofft, daß sie dann gesund wird, so wie du gesund werden wirst, mein Sohn.“

Richards Gesicht zeigt keine Spur von Aufregung. Er nickt gleichmütig.

„Und Alf... wohnt er noch im Domsparzenhotel?“

„Nein, er ist gestern mit Direktor Severin abgezogen. Er ist doch beinahe vom Blitz erschlagen worden und war krank.“

Aber das scheint Richard alles nicht zu interessieren. Sein Gesicht bleibt vollkommen unbeweglich.

„Und wo ist er jetzt?“ fragt Richard wieder.

„Der Herr Domkantor hat eine Aussprache mit ihm gehabt, und der Herr ist er mit Direktor Severin nach Pinnigau gezogen. Sie wohnen dort im Schloss.“

Und damit erschöpft sich Richards Redefluß. In der ganzen Stunde, die Frau Rogaller noch bei ihm ist, sagt er kein Wort mehr.

Die Domsparzen haben sich, als sie heute vom Hochamt zurückgekommen sind, angelegentlich über die Theresie und den Toni unterhalten. Für sie ist es eine ausgemachte Sache, daß der Toni Epipher die Theresie Stäubler heiratet, und sie streiten sich jetzt, wer einmal Pate sein wird, wenn ein Kind des Pats der Welt erblickt hat.

Alle möchten sie am liebsten Pate werden, und jeder hat natürlich einen besonders schönen Namen für das Kind, für den Wunden, denn es ist ihnen feststehend, daß es ein Bub sein muß.

Rur der Alfis meint, daß es ein Mädchen sein wird. Aber er steht allein auf weiter Flur mit seiner Meinung. Die Wunden, die großen wie die kleinen, alle tippen sie auf einen Wunden. Tugend von Namen schwirren durch die Luft, aber als plötzlich der Zach meint, daß der Bub Stephan heißen müsse, da sind sie sich alle miteinander sofort einig.

Als dann Ludwig Seidemann, der sich langsam von seinem Schmerz wieder erholt hat, sagt: „Alle Domsparzen werden, will's Gott, alle gemeinsam Pate sein“, da sind sie von der Lösung reiflos erfreut und damit einverstanden.

Herr von Lutenaar, der neben den Domsparzen einhergeht, hat schonungslos das Gespräch verfolgt. Die Anteilnahme der Wunden am Geschick des Paares freut ihn. Sie sind ihm in der Zeit so ans Herz gewachsen, daß er manchmal wünscht, die Ferien möchten noch viel, viel länger sein.

Rur mit dem Domkantor ist er jetzt gar nicht zufrieden. Er und Frau Anna, die am Ende des Zuges wandern, sind so selbstsam ernst, und der Herr von Lutenaar weiß ihr Wesen nicht zu deuten.

Und langsam kommt die Nacht. Abermals zieht die Stille ein im Domsparzenhotel wie auch im Doktorhause.

Frau Antonie hat noch einmal nach dem Kranken gesehen und festgestellt, daß er tief und fest schläft.

Freundlich sagt sie daher zur Schwester Bertha: „Der Herr Geheimrat meint, daß Sie heute einmal gründlich ausruhen können, Fräulein Bertha. Eine Nachtwache ist nicht nötig.“

Schwester Bertha atmet erst auf, und sie läßt es sich nicht zweimal sagen.

Frau Antonie aber beschließt, dreimal in der Nacht nach dem Kranken zu schauen. Er hat außerordentlich die Möglichkeit, sie jederzeit durch ein Klingelzeichen herbeizurufen.

Sie sagt den Männern „Gute Nacht!“ und legt sich schlafen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fürstäbtissin und der liebe Augustin

Von Horst Wollram Geißler

Der Spielbohlenmacher Augustin Sumler... Die Fürstäbtissin... Die goldenen Erdengeister...

Zweimal machte er einen Besuch im Stift... Und beide Male wich die Ängstlerin... Im Frühling war vielleicht alles anders...

Und diese beklemmend stillen Abende... Und wieder kam der Abend... es ge-

Maienfriede

Nun schwebt von jedem Baum ein holder Vogelsang... In deinem Herzen glüht die Freude hell und klar...

Durch diesen Jubelschall gehst du mit leisstem Schritt... Es wandert überall das Vogelsingen mit.

Franz Dinga

schah so doch nur, was sie wollten; der Schmerz und die Lust... Die Werkstatt knarrte leise.

Augustin fuhr aus seiner Dämmerung... „Friederike...“

„Es blieb mir ja nichts weiter übrig“... Dann stellte er das Bild auf den Tisch...

„Wie kommst du aber hierher?“... Sie nahm das große schwarze Tuch ab...

„Denn es werden ja alle Tore mit der Dunkelheit geschlossen...“

„Wenn man nicht alle, wenn man...“... „Dann war ich ein Gespenst gewesen...“

„Du liebes Gespenst“... „Wirkst du denn, wie traurig ich nach dir war?“

„Ich wüßte es nicht, aber ich wünschte es...“... „Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“

„Ich wüßte es nicht, aber ich wünschte es...“... „Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“

„Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“... „Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“

„Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“... „Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“

„Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“... „Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“

„Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“... „Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“

„Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“... „Ich bin nicht auf hohen Besuch eingetrichtelt...“

„Hoffen wir es“, sagte sie mit einem kleinen Seufzer.

Dann blickten sie einander an und redeten nicht mehr.

Und es war so viel Glanz, Reichtum und Seligkeit in der niederen Stube...

Anderen Tags ging Augustin ins Stift; er hatte gefürchtet...

Seitdem war der Gust mit den kurzen Tagen und den frühen Nächten...

der über dem See qualmte, sah er gar nicht mehr... „Nur wenn du da bist“...

„Nur wenn du da bist“... „Warum sprechen wir immer davon?“

„Warum sprechen wir immer davon?“... „Wir nicht, Sagtest du nicht einst unsere“

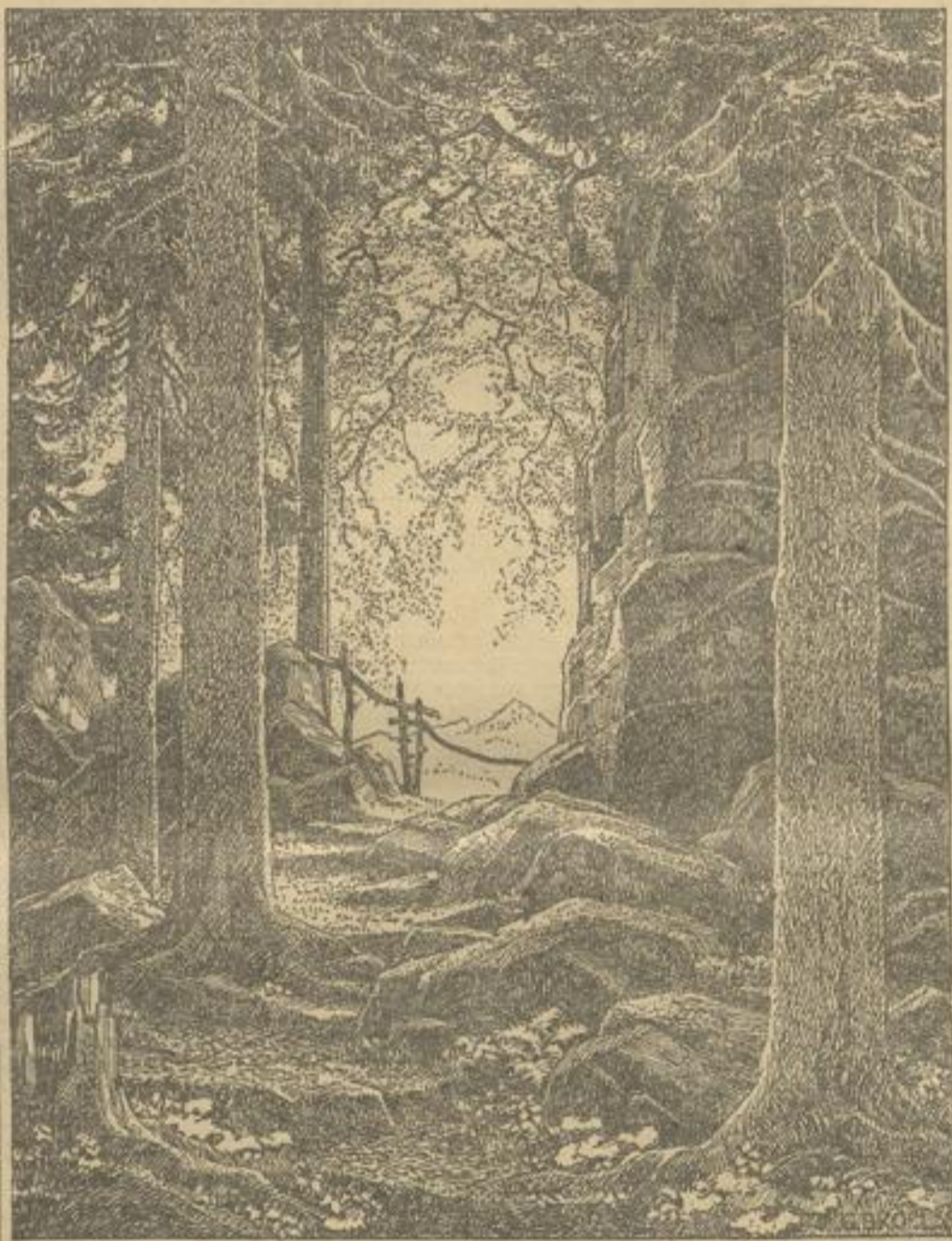
„Wir nicht, Sagtest du nicht einst unsere“... „Wir nicht, Sagtest du nicht einst unsere“

Frühlingsnacht

Es ist ein tiefes Tönen, es ist ein Blütenrauschen... Im Traum die Quellen klingen...

Im Traum die Quellen klingen... „Du bist das große Leben der heiligen Frühlingsnacht.“

Gustav Schiller



Der Waldsteig (Aus „Kunst und Leben“) Zeichnung von Georg Broel

Das Rasiermesserquartett

Haydn-Erzählung von Hans Gäßgen

Haydn war ein berühmter Mann geworden... Die Verleger bemühten sich um ihn...

So auch der Engländer Wland... Nachdem er Haydn vergeblich schriftlich gebeten hatte...

Es war damals nicht leicht ein Vergnügen zu reifen... Schlechte Wege, unsichere Verhältnisse...

Als eines Morgens fuhr Wlands Waagen vor dem Musikantenhaushaus... „Mein Mann ist gerade beim Rasieren“...

„Mein Mann ist gerade beim Rasieren“... „Mein Mann ist gerade beim Rasieren“

„Mein Mann ist gerade beim Rasieren“... „Mein Mann ist gerade beim Rasieren“

„Mein Mann ist gerade beim Rasieren“... „Mein Mann ist gerade beim Rasieren“

guten englischen Rasiermesser hätte, wie sie Herr Wland ohne Zweifel im Gebrauch hat...

Wozu zu bemerken ist, daß zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts... „Was aber tat Herr Wland?“

Er eilte, so rasch ihn seine Füße trugen... „Dort trat er ganz so als seien sie alte gute Freunde...“

„Dort trat er ganz so als seien sie alte gute Freunde...“... „Dort trat er ganz so als seien sie alte gute Freunde...“

„Dort trat er ganz so als seien sie alte gute Freunde...“... „Dort trat er ganz so als seien sie alte gute Freunde...“

„Dort trat er ganz so als seien sie alte gute Freunde...“... „Dort trat er ganz so als seien sie alte gute Freunde...“

„Dort trat er ganz so als seien sie alte gute Freunde...“... „Dort trat er ganz so als seien sie alte gute Freunde...“

Liebe sei nichts als ein Duett in der Dämmerung?...

„Ich hast es gelagt, Ach, es ist wohl richtig...“

„Ich bin's nicht gewesen“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

„Wo ist mein Verächter hingekommen?“... „Wo ist mein Verächter hingekommen?“

Neue Menschen in den Adolf-Hitler-Schulen

Das kameradchaftliche „Du“ herrscht zwischen Lehrern und Schülern / Die Mogetei ist ausgefloben

340 Pimpfe aus allen Gauen Deutschlands - auch Deutschösterreich ist mit 20 Jungen vertreten - sind am Geburtstag des Führers auf der Ledensburg...

Wer heute die Adolf-Hitler-Schule besucht wird als nachhaltigsten Eindruck die völlige Verschmelzung von Erziehung und Weltanschauung feststellen...

Es ist nicht die bloße Besonderheit des Lehrplans die allein Aufmerksamkeit verdient. Es ist auch nicht die Tatsache daß die Adolf-Hitler-Schule sich gegenwärtig auf dem Grund und Boden einer Ledensburg befindet...

Erzieher und Kameraden

Auf der Ledensburg Sonthofen der vorläufigen Heimstätte der Pimpfe und Erzieher der Adolf-Hitler-Schule gibt es nicht die üblichen Klassenräume...

Das ist das Grundlegende: Erzieher und Schüler arbeiten dank ihrer Kameradschaft in der Hitler-Jugend zusammen. So wie dem Erzieher daran liegt, sein Wissen zu vermitteln...

Die Pimpfe haben in dem vergangenen Jahre auch nicht ein einziges Mal dieses Verhalten enttäuscht. Ein fester Ehrbegriff regelt das Arbeitsverhältnis auf eine ideale Weise...

Die Anstöße

Es wagt sich auf die Leistungen auch außerordentlich günstig aus, daß den ersten und letzten Pimpfen der Adolf-Hitler-Schule das Bewußtsein beisteht, ausgereicht zu sein...

Die Adolf-Hitler-Schule ist keine Angelegenheit des Schulgeldes, sondern tatsächlich eine Sache des ganzen Volkes. Der Besuch dieser Schule ist kostenlos! Und diese Schule sucht ihre Schüler selbst!...

weiter also eine Auszeichnung. Diese Auszeichnung traf im vergangenen Jahre die Bühne von Schloßern, Gärtnern, Schaffnern...

Anstöße der Jungen erfolgt nicht ausschließlich nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten, sondern von der nationalsozialistischen Einstellung zum Begriff von Körper, Charakter und Geist her...

Sie tragen die Gemein-chaftsleistung für das bergige Gelände des Landes um Sonthofen auf sich, die viele Schichten, die genagelten Bergsteiger als zweifelhafte erweisen...

Jugendlager unter der Sonne Ostafrikas

Junge Deutsche besteigen den Kilimandscharo

Zwischen der Hitler-Jugend im Reich und den jungen Deutschen im Ausland gibt es viele und enge Bindungen. Sie lernen sich gegenseitig kennen...

Endlich sollte es nun losgehen. Das Lastauto stand schon beladen zur Fahrt. Wir steigen auf unsere Plätze zu der Wartung. Wir kamen schnell voran auf der guten Straße...

Unser Lager in der Farm

Wir fuhren durch Soya, und dann kamen wir bald auf die Farm, die uns für zwei Wochen aufnehmen sollte. Schnell wurde abgemacht, damit der Wagen ein zweites Mal fahren konnte...

Schwabens reiche und warum?

Als die Gebietsführung der Schwäbischen Hitler-Jugend ihren Schwabensreich-Wettbewerb ausrief, erweckte diese Aktion die große Begeisterung der schwäbischen Jungen und Mädchen...

Was verstehen wir nun unter Schwabensreich? Ludwig Ahlmanns Auffassung darüber - vergleicht kein Gebiet vom modernen Schwaben - dürfte bekannt sein...

Wenn die Gebietsführung alle eigenschöpferischen Kräfte besonders der schwäbischen Jugend zum Kampf des Geistes der ersten und praktischen Arbeit aufruft...

zusammen. Im vergangenen Jahre hatte die Adolf-Hitler-Schule Pimpfe aus zehn Gauen, in bildete also zehn Schulen. Im neuen Jahre werden die Pimpfe aus allen Landschaften...

So schlecht das Jahr ab

Die letzte Woche des vergangenen Schuljahres brachte einen Leistungsmesskampf aller Gauen gegeneinander. Sie wetteiferten im Rechen, Volkssunde, Englisch, Großkunde...

Hier zeigte sich: Die Adolf-Hitler-Schule ist keine Fortsetzung dülterer Internatserziehung und strenger Kadettenanstalten, sie ist eine neue, dem nationalsozialistischen Zeitalter angemessene Erziehungsform...

n ehe gepannt. Wir waren alle hundemüde. Durch die Träume geisterte eine Grotte...

„Aufstehen! In drei Minuten steht das Ganze!“ So wurden wir geweckt. Ein kleines Getöse entstand. Aber nach drei Minuten standen wir angereizt. Nach dem Frühstück mit anschließendem Waldlauf machten wir unsere Betten...

Jeden Nachmittag gingen wir baden. Das war eine Freude. Wir hatten doch nie sonst Gelegenheit dazu. Bei Eldoret, unserer zweiten Heimat, die wenig mehr als 100 Kilometer von der Grenze zwischen den englischen Kolonien Kenja und Uganda entfernt liegt...

wie Völk und Juppelien besogen alles. Schwabensreiche sind letzten Endes trotz aller Selbstverständlichkeiten, oder gerade weil sie selbstverständlich sind, die ersten Schwaben sind, große und geniale Talente in den Bereichen des praktischen Lebens...

Wenn die Gebietsführung alle eigenschöpferischen Kräfte besonders der schwäbischen Jugend zum Kampf des Geistes der ersten und praktischen Arbeit aufruft, dann deshalb weil die Tradition schwäbischer Volkstümlichkeit, schwäbischer Sitten- und Ehrbegriffes...

Deshalb wird der Schwabensreich-Wettbewerb der Schwäbischen Hitler-Jugend in einer fortlaufenden Reihe von Aktionen und in regelmäßigen Zeitabständen durchgeführt. Die Rechte aber, die schöpferische Eigeninitiative und Stärke beweisen, sollen jenen Platz im Arbeitsfeld der jungen deutschen Nation einnehmen...

Unsere Fahne ist das Leid

Unser Fähnlein ist gelassen, Unser Fahne ist zerfetzt, Die der erste von uns allen Unserm Weg vorangeführt.

Trommle, wider Trommelhube! Unser Feder lauten Blut, Hunger in der letzten Hube, Trommelhube, trommle auf!

Ruf' die Männer, die nicht flagen, Die die streifen Straßen arbn Und die Pflicht im Nacken tragen Und das Licht im Dunkeln sehn.

Unser Fähnlein ist gelassen, Unser Fahne ist das Leid, Bis der Letzte von uns allen Frei wird oder stirbt im Eid!

Aus dem von Valdur von Schirach herausgegebenen Gedichtband „Tas Vieh der Herrereu“.

einer Quelle hergeleitet. Wandert lernte in diesen zwei Wochen schwimmen.

Wir erobern den Kipfange

Eines schönen Tages zogen wir zum Kipfange. Wir hatten uns den letzten und höchsten der drei Gipfel zum Ziel gesetzt. Auf schmalen Negerpfaden durch das Porri (Vulch), Unser Gipfel gefiel uns weitaus am besten...

Als wir am Fels ankamen, wurde halt gemacht. Zwei Neiteren voraus, um auszufund-schaften, wie wir am besten hinaufkamen. Ohne Seil war nichts zu machen. So entschlossen wir uns, doch den mittleren zu besteigen...

Weit dehnte sich das Grasland zu unseren Füßen. Einzelne hohe Bäume waren darin verstreut. Eine weite ebene Fläche, bis an den Gylon. Lange sahen wir und betrachteten dieses Land. Wie schön wäre es doch, wenn sich hier Farm an Farm reihen würde...

Am Sonntag hielt ein Besucher des Lagers einen Vortrag über die Hitler-Jugend im Reich. Gortmann las ihnen alle seinen Worten. Stundenlang hätten wir da zuhören mögen...

Immer kommt einmal der Abschied. Wieder mußten wir die Sachen auf dem Lastauto verpacken, verpacken und verschütten. Dann schaltete unser Lied: „Heut noch sind wir hier zu Haus, morgen geht's zum Tor hinaus“ und wir verließen die Farm, auf der wir so viele frohe Stunden verlebt hatten...

Unsere Anstiegsäule

Dreißig Vertreter der verschiedensten japanischen Jugendverbände und war der Pfadfinder, des Bundes der vaterländischen Jugendverbände kamen in diesem Sommer nach Deutschland...

Keinmal hat sich die japanische Jugend und bedacht, mit seinen Erziehungsreformen einen neuen Schritt, die nationale Schule der jungen türkischen Nation zu schaffen. In Istanbul, der europäischen Türkei, belief sich beispielsweise im Jahre 1935 die Zahl der Schulabgänger auf 82. 1936 kamen 66 und 1937 64 weitere dazu...

Die türkische Regierung strebt eine zentrale Führung der türkischen Jugend an. Der Kultusminister führt die Organisation der Jugend durch. Die praktische Führung liegt jedoch in der Hand des Oberbefehlshabers des Heeres...

Es dürfte noch nicht bekannt sein.

daß die Rundfunkstelle der Schwäbischen Hitler-Jugend am Reichsrunder Stuttgart schon seit längerer Zeit eine Kammermusikgruppe besitzt die sich zur Aufgabe gemacht hat die vielen kleinen Volkshäuser oft unbekannter Meister der Vergangenheit und Gegenwart durch gute Wiedergabe der Jugend zugänglich zu machen...

daß die Hitler-Jugend heute bemüht ist, durch Aufstellung bestimmter Grundforderungen der Entwicklung des Tanzes eine Richtung zu geben. Drei Arten von Tänzen sollen unterbleiben: allgemein deutsche Tänze, Tänze nach mundartlichem Vorbild und schließlich international bekannte Tänze...

Amtliche Nachrichten

Der Reichshauptkammerpräsident Oberbürgermeister Becker beim Oberamt Neuenbürg am 1. Juni 1938...

Veränderungen im Finanzdienst

Im Bereich des Oberamtspräsidenten Württemberg...

In den dauernden Ruhestand versetzt: Kreisamtspräsident...

Veränderungen bei der Reichsbahn

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart sind...

Dienstveränderungen

Beim Postdirektor in Göttingen sind eine V...-Stelle...

Das Wandern in der Heimat

Kun ist sie wieder da, die frohe Wanderzeit. Die alte deutsche Wanderlust hat mit dem Erwachen der Natur die Menschen erfasst...

Der klimatische April hat uns nun ein Großteil des Frühlings betrogen. Infolge des Ausfalls von vielen Wandertagen wächst jetzt nun die Zahl der Ausflügler wieder um so stärker und die freien Tage werden nun alle ausgenutzt...

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Die Altmaterialsammlung, die heute nachmittag vom Jungvolk vorgenommen werden soll, muß aus verschiedenen Gründen auf nächsten Samstag verlegt werden.

Beerdigung. Am letzten Dienstag verstarb im Alter von 77 Jahren der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Schneidermeister Karl Knäuper...

schlafenen und sprach den Hinterbliebenen warm empfundene Trostsworte zu. Auch die Schneiderinnung gedachte durch ihren Obermeister der Verdienste ihres Gründers und Ehrenobermeisters...

Vom DAV. Am letzten Samstag fand im Hotel zur „Sonne“ die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe „Euztal“ im DAV statt. Die Rückschau des Ortsgruppenführers Traun-Schwann gab einen Einblick in die im letzten Jahr geleistete Arbeit...

Unterstützung des Jahresplans. Wie berichtet wird, ist es einem Baufachmann der näheren Umgebung nach langwierigen Verhandlungen gelungen, aus Abfallstoffen aller Art durch ein geniales Bindemittel hochwertige Bauförder herzustellen...

Aus der Badstadt Wildbad

Die Kurzeit hat begonnen; zahlreiche Gäste sind schon eingetroffen; ihre Zahl beträgt bis heute nach der amtlichen Fremdenliste insgesamt 210. An Unterhaltung wurde in der ersten Woche der Kurzeit, außer den täglichen Konzerten, am Montagabend ein Weltreiselichtvortrag von Kapitän Kilmers gegeben...

Arbeitsstagung der NS-Frauenchaft

Deutsches Frauenwerk

Die NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk des Kreises Calw hielt für den Kreisabschnitt Neuenbürg am Dienstag den 3. Mai eine Arbeitstagung in der „Eintracht“ in Neuenbürg ab...

Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Treutle eröffnete die Tagung und gab ihr ein Geleitwort aus dem mit dem Buchpreis 1937/38 ausgezeichneten Gebirgsband „Das Lied der Getreuen“...

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erteilte Frau Treutle der Kreisführerin Schwester Johanna Dellschläger-Diesau das Wort. Diese sprach nun über Schulungsarbeit in der NS-Frauenchaft. In der Kampfszeit und in den Jahren des Aufbaues hatte die NS-Frauenchaft verschiedenartige Aufgaben zu verrichten...

Am Sonntagabend veranstaltete der „Niedertranz“ sein Frühjahrskonzert unter Mitwirkung des Staatlichen Kurorchesters. Das Konzert wird wie immer bei den Gästen und Mitgliedern mit einer außerordentlichen Portion vieler Ankünfte...

Der Werbeappell des Kurvereins ist vor einiger Zeit in neuer Gestaltung herausgebracht worden und stellt sowohl textlich, als auch werbetenisch und drucktechnisch eine sehr beachtliche Leistung dar. Die Gesamtgestaltung lag in den Händen von Verkehrsleiter Dr. Jäger...

Ageloch, 5. Mai. Obwohl der 1. Mai unser Schwarzwaldort in winterlichem Kleid sah, brachte er doch Freude und richtige Feststimmung mit. Nach der Führerrede verdiente sich die Jugend im Schulzimmer mit allerlei scherzhaften Wettspielen ihren Festabend...

Tennisch, 3. Mai. Der Musikverein hielt am Samstag seine Generalversammlung ab. Vorstand Reumüller erstattete den Geschäftsbericht. Es folgten der Bericht des Schriftführers und des Kassiers...

Sternenfeld, 7. Mai. Am Dienstagabend wollte Kronenwirt August Pfleger nach dem Eggen das Pferd einsträngen, plötzlich riß es aus und ging davon. Eine kurze Strecke lief Pfleger hinter dem schon gewordenen Pferd her...

7 Maisäcker auf jeden Quadratmeter

Wir mahnen in den nächsten Wochen mit einem sehr starken Massenflug des Maiskäfers rechnen. Der Schädling wird in vielen Gegenden derart zur Plage werden, daß es einer reibungslos arbeitenden Abwehrorganisation und der tatkräftigen Mitarbeit aller Volksschichten insbesondere...

SW-Sturm 12/172. Es wird noch einmal an das für heute beschlossene allgemeine Training in der Zeit zwischen 17 und 20 Uhr für die Auscheidungsgänge der Standarte erinnert...

der Jugend bedarf. Die Biologische Reichsanstalt hat von sich aus alle Vorkehrungen getroffen und beispielsweise überall Probegrabungen vorgenommen. So ergaben Probegrabungen des Pflanzenstängelwesens viel in den Kreisen Pfla und Segeberg...

Klein - aber gefährlich

Achtet auf den Kartoffelkäfer!

Seit vor einigen Jahren Frankreich und Belgien vom Kartoffelkäfer heimgeheuchelt und die Ernten schwer beeinträchtigt wurden, weil dieser gefährliche Schädling nicht rechtzeitig genug entdeckt und bekämpft werden konnte...

Dank der Achtsamkeit der Bevölkerung und der Maßnahmen des in den bedrohten Gebieten vom Reichsbahndienst eingerichteten Abwehrdienstes konnte eine weitere Ausbreitung und dadurch eine Beeinträchtigung unserer Kartoffelernte verhindert werden. Wer weiß, was die Kartoffel für unsere Volksernährung bedeutet...

Da der Kartoffelkäfer sich mit Beginn des kalten Winters in den Boden vergräbt, wo er leben bis acht Monate bleibt, ist jetzt besonders Aufmerksamkeit vonnöten, denn in warmen Tagen kehrt er wieder an die Oberfläche zurück...

7 Maisäcker auf jeden Quadratmeter. Wir mahnen in den nächsten Wochen mit einem sehr starken Massenflug des Maiskäfers rechnen. Der Schädling wird in vielen Gegenden derart zur Plage werden, daß es einer reibungslos arbeitenden Abwehrorganisation und der tatkräftigen Mitarbeit aller Volksschichten insbesondere...

Fußball

Die auf kommenden Sonntag den 8. Mai angebotenen Jugend-Pflichtspiele fallen sämtlich der Waldläufe wegen aus und werden am Schluß der Runde nachgeholt. Im übrigen bleibt die veröffentlichte Terminliste unverändert.

Advertisement for Pilo fertilizer: Was der Dünger für die Wiesen, was dem Bankier die Devisen, ist für Schulkinder und jedes Leder Pilo mit dem Piloten!

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Schwache Winde, hauptsächlich im Nordosten zeitweise etwas mehr bewölkt und vereinzelt auch leichte Regung zu Gewittern...

Staatl. Badverwaltung Wildbad
 Unser
Hallen-Schwimmbad
 ist ab Samstag den 7. Mai
wieder geöffnet

Wildbad
Abend-Veranstaltungen im Staatl. Kursaal
 vom 9. bis 15. Mai 1938, 8.30 Uhr abends

Mo. 9. Mai: »Heiterer Bunter Abend« von Künstlern des Stadttheaters Heilbronn
 Die. 10. Mai: Abendkonzert
 Mi. 11. Mai: Kleiner Tanzabend von 9 Uhr an
 Do. 12. Mai: Tonfilm: »Der Schimmelkrieg in der Holledau«
 Frel. 13. Mai: 1. Philharm. Konzert
 Leitung: Kapellmeister Artur Haeldig
 Sa. 14. Mai: Großer Tanzabend von 9 Uhr an
 Leitung: Tanzpaar Greta und Rolf Singer
 So. 15. Mai: Kleiner Musikabend
 Mo. 16. Mai: »Fröher Abend« von Fritz Schlotthauer (Köln)

Kurkonzerte täglich (außer Montag): 11-12 u. 4-5.30 Uhr

Liederkranz Wildbad.
 Am Sonntag den 8. Mai 1938, abends 8.30 Uhr
 veranstaltet der Verein im Kursaal sein
Frühjahrs-Konzert
 unter Mitwirkung des Staatl. Kurorchesters; anschließend
Tanz-Unterhaltung.

Die Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder des Vereins mit Angehörigen sowie alle Freunde des Männergesangs und guter Musik sind herzlich eingeladen.

Eintritt für Mitglieder und Angehörige des Vereins sowie für Inhaber von Kurtax- und Dauerkarten frei. Eintrittskarten für sonstige Besucher zu 1.- RM. an der Kasse.

Stadt Calw.
 Zu dem am nächsten Mittwoch den 11. Mai 1938 stattfindenden
Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
 ergeht Einladung.

Neber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge, insbesondere Kraftwagen, Lastwagen, beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.

Hinsichtlich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen einzuhalten. Zufahrzeit für den Schweinemarkt ist 6-9 Uhr; Auftriebszeit für den Viehmarkt 10-10 Uhr.

Händler und Marktbekucher aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten und aus Gemeinden des 15 km Umkreises, sowie aus Baden sind vom Markt ausgeschlossen. Für Händlerrecht ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus freizulassenden Gebieten zu führen. Für Bauernrecht sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.

Calw, den 7. Mai 1938. Der Bürgermeister.

Wildbad
 Ich habe mich in Wildbad als
prakt. Aerztin
 niedergelassen. Meine Praxisräume befinden sich Wilhelmstraße 17 (Bäckerei Fuchs).
Dr. med. Hildegard Treiber-Merbach
 Telefon 231 — außerhalb der Sprechstunden Telefon 567

Arbeiter und Arbeiterinnen
 auf Celluloidbrillen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ernst Würh, Optische Fabrik, Pforzheim
 Breitenstraße 32.

Schlusser-Lehrling
 sofort gesucht.
Hans Bitt, Stuttgart
 Kauf- und Baugeschäft
 Rosenstraße 39 — Telefon 27203

Ein Zimmer-Lehrling
 gesucht.
Gust. Klittich, Pforzheim
 Zimmergeschäft — Dietzingerstr. 13

Suche nettes, freundliches
Mädchen
 16-18 Jahren, für's Haus und Geschäft für sofort oder 15. Mai.
 Angebote unter Nr. 100 an die »Enztaler«-Geschäftsstelle.

Einige Arbeiterinnen
 für Wäsche — legen, sortieren, sowie für Bägelmashinen
 für sofort gesucht.

Dampfwaschanstalt
Birkenfeld
Friedrich Maneval.

Junge Mädchen
 für leichte dauernde Arbeit gesucht.
Erste Pforzheimer Strumpf- und Wäsche-Fabrik
Pforzheim, Weiberstraße 21, Hinterhaus.



Ob für Strasse, ob für Sport-
 für jede Gelegenheit sollten Sie korrekt gekleidet sein!
 Kombination ist heute die große Mode

Sacco: 30.- 35.- 40.- 45.-
 Hose: 14.- 18.- 20.- 25.-

Reiche Auswahl
ADOLF MOSER
 INHABER: HEINRICH MOSER
 Gegründet 1844 Westliche 41
 Ältestes Fachgeschäft am Platze



Auch vollschlanke Damen
 finden in unserer großen Spezial-Abteilung modische, vorteilhaft geschnittene Kleidung ausserst preiswert, z. B.

vollschlanke Kleider
 Kunstseide, Vistra, Reine Seide, Ripsplüsch, Tollesseide, Georgette, einfarbig, gestreift und bedruckt, Spezialformen
14.75 22.- 34.- 45.-

vollschlanke Mäntel
 Gabardin, Herrenstoffe, Impragn. Seide, Diagonalstoffe, Georgette, schwarz und marine, gute Passformen und Verarbeitung
29.- 36.- 48.- 56.-

e. Berner
 Das zuverlässige Fachgeschäft für gute Damenkleidung
 Ecke Metzger- und Blumenstraße, Pforzheim

Liederkranz Wildbad
 Heute abend pünktlich 8.30 Uhr in der »Alten Linde« Probe für das Konzert.



Längst im bitte nicht auf!

Tut es nicht! Legt uns gerade auf den Tisch und laßt uns liegend trocknen, dann bleibt alles schön in Form, und ihr habt lange Freude an uns. Zum Waschen immer das schonende und seiner milden Wirkung wegen bewährte Persil nehmen! Die Persil-Kaltwäsche ist inbegriff richtig verstandener Wäschepflege bei allen empfindlichen Stoffen. Auch Ihre zarten Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide oder modernen Mischgeweben freuen sich, wenn sie persilgepflegt sind!

MERCEDES-BENZ
 Modelle 1938

Personenwagen
 Die Modelle 1938 weisen als Ergebnis stetiger Weiterentwicklung eine Reihe wichtiger technischer Fortschritte auf mit dem Ziel

höchster Fahrstabilität
 leichtester Handhabung
 realster Autonomiefähigkeit
 größter Wirtschaftlichkeit

Typ 170 V, 38 PS	ab RM. 3750.-
Typ 170 H, 38 PS	ab RM. 4200.-
Typ 230 55 PS	ab RM. 4900.-
Typ 320 78 PS	ab RM. 6950.-

u. u. w.
 Eine Probefahrt sagt Ihnen mehr als Worte!

Nutzfahrzeuge
 für Betrieb mit Benzin, Roh-Oel, teinischen Brennstoffen

von 1,5-10 to Nutzlast

bieten das Höchstmaß an Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Leistung.

1,5 u. 2 to sof. lieferbar!

1 1/2 to, 45 PS	RM. 3990.-
2 to, 65 PS	RM. 4880.-

u. u. w.
 Verlangen Sie ausführliche Angebote und Vorführung

Haupt-Vertretung: **D. BARAL** Pforzheim Westliche 63



Arterienverkalkung?
 Sorgen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindel, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Nervenleiden mit
Zirkulin
 1 Monats-Pack. 1 RM. 14. Wochen-Pack. 3 RM. mit ärztlich-olog. Taschendose. Zu haben in Neuenbürg: Apoth. H. Bozenhardt; in Birkenfeld: Ap. theke O. Bozenhardt; in Schömburg: Drogerie H. Karcher; in Herrenal: Kroster-Drog. H. Waterstradt.

Unterhaltenes
Piano-Klavier
 mit kräftigem Klang, schwarz pol., wegen Entbehrlichkeit
 zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Enztaler-Geschäftsstelle.

Gebr. Flügel
 Pfeiffer, Kain, Pfeiffer, Schiedmayer u. a.
 günstig zu verkaufen.
Flügel- und Klavierfabrik Carl W. Pfeiffer
 Stuttgart — Silberburgstr. 120-124a — Ruf 00507

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Seifix
 Ein Glanzstück soll die Wohnung sein, drum bohre stets mit Seifix ein!

1/2 Dose RM 0.75 1/2 Dose RM 1.40

Neuenbürg
 Sämtliche Handfunkgeräte bis zu 10 Monatsraten
Volksempfänger für Wechsel-u. Allstrom bis zu 18 Monatsraten bei Höhn, Huth, Wieland, im Horn.

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“
 machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
 Bewährt bei:

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwerden, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geruchlos, Monatspackung 1.- M. Zu haben in Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt. In Wildba: Drogerie K. Piappert. In Schömburg: Apotheke Eggensperger, Drogerie H. Karcher. In Birkenfeld: Apotheke Birkenfeld, Drogerie W. Wustmann. In Calw: Drogerie Barth.

SA-HÜ-KO
Hühneraugen-Tropfen
 EXTRA STARK
 Große Tiefenwirkung



Bad Wildbad: Eberh.-Drogerie, Apoth. K. Piappert.